

**“Spanien sollte sein Gesundheitssystem impfen und es für die endemische Phase stärken”.**

*Helena Legido-Quigley ist Mitglied des unabhängigen Gremiums, das von der WHO eingesetzt wurde, um die Reaktion auf die Pandemie in der ganzen Welt zu untersuchen.*

Die Expertin für Gesundheitssysteme Helena Legido-Quigley (Barcelona, 45) hat in den letzten Monaten die Reaktion der nationalen und internationalen Behörden auf die Pandemie untersucht. Als Mitglied des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geförderten unabhängigen Gremiums hatte sie die "Ehre", Experten aus jedem Land, direkt an der Reaktion Beteiligte und Entscheidungsträger auf höchster Ebene zu befragen, um zu prüfen, was richtig und was falsch gemacht wird. Ihre zahlreichen Studien, die in den Zeitschriften der Lancet-Gruppe und im British Medical Journal veröffentlicht wurden, sind der beste Fahrplan für evidenzbasierte Politik während der Pandemie: gute und weniger gute. Auch über die notwendigen Reformen auf internationaler Ebene, "die uns dann helfen werden, die nächste Pandemie zu vermeiden". Als Professorin für öffentliche Gesundheit an der London School für Tropische Medizin und Hygiene sowie an der National University of Singapore fordert sie, die Debatte über "kurzfristige Maßnahmen, die den Politikern passen" hinaus zu führen und sich "mehr auf die Reformen zu konzentrieren, die zur Stärkung des Gesundheitssystems notwendig sind". Im August 2020 gehörte sie zur Gruppe von Experten, die eine Beurteilung der spanischen Reaktion auf die Pandemie forderten, um Schwächen und Stärken aufzuzeigen. Dies ist nie geschehen, obwohl die Regierung versprach, dies "so bald wie möglich" zu tun. Legido-Quigley untersucht nun, wie die endemische Phase von Covid aussehen wird, wenn die Krankheit auf unbestimmte Zeit in der Bevölkerung aktiv bleibt, um zu analysieren, was für das Leben mit dem Coronavirus akzeptabel ist. Obwohl sie bedauert, dass die Arbeit dieser Studien nie zustande kommt: "Vor unserem gab es bereits ein Dutzend Gremien zu SARS, MERS, Ebola, mit Empfehlungen, die bereits hätten umgesetzt werden können. Das ist der Lernprozess: Diese Überprüfungen werden zum Zeitpunkt der Krise durchgeführt, und dann vergessen die Politiker, das Gelernte umzusetzen".

Frage (F). Was ist mit der Beurteilung geschehen, die Sie von der Regierung gefordert haben?

Antwort (A). Die meisten Länder haben es versäumt, ihre Reaktion zu bewerten. Und wir wissen, dass die Auswertung im öffentlichen Gesundheitswesen von grundlegender Bedeutung ist, sie ist Teil unserer Arbeit. Aber sie betrachteten sie mit Angst, als eine Bedrohung. In Spanien sind wir nach Gesprächen mit ihnen zuversichtlich, dass dies geschehen wird, aber es hätte früher geschehen müssen, um die notwendigen Reformen durchzuführen.

F. Als Sie im August 2020 um diese Auswertung baten, hofften Sie, dass die Ergebnisse es Ihnen ermöglichen würden, sich auf eine hypothetische zweite Welle vorzubereiten. Wir befinden uns jetzt in der sechsten Welle.

A. Es ist bedauerlich, dass dies nicht dringender geschehen ist. Wir haben im September eine globale Auswertung der Reaktionen auf die Pandemie vorgenommen und im Mai veröffentlicht. Und es war ein viel komplizierterer Prozess, weil es nicht nur um ein Land ging, sondern um die ganze Welt, aber wir haben es geschafft.

F. Eine der empfohlenen guten Praktiken ist die Einsetzung eines unabhängigen und transparenten Expertenausschusses. Die Idee hat sich nicht lange gehalten.

A. Leider wurde sie aufgegeben. Der Expertenausschuss in Uruguay hat sehr gut funktioniert: Die Berichte wurden veröffentlicht, und die Regierung traf die Entscheidungen, die sie für angemessen hielt, und begründete sie. Spanien hat die Idee, ein Staatssekretariat für öffentliche Gesundheit einzuführen, und es wäre eine gute Idee, wenn es sich dabei um eine unabhängige Einrichtung handeln würde, die von einer nicht-politischen Person geleitet wird.

F. Was sind die Merkmale der Länder mit den schlechtesten Ergebnissen?

A. Diejenigen, die die Wissenschaft verleugneten, diejenigen, die Maßnahmen ergriffen, ohne die Evidenzen zu berücksichtigen, mit den eindeutigen Beispielen der USA und Brasiliens. Ein weiterer Faktor war die langsame Reaktion: Schnelles Handeln, vor allem in der ersten Phase, ist von entscheidender Bedeutung, um der Zeit voraus zu sein. Länder, deren öffentliches System durch Sparmaßnahmen geschwächt war, hatten mehr Probleme. Und die Gesellschaft nicht einzubeziehen, Maßnahmen einzuführen, ohne die Bevölkerung zu berücksichtigen: das ist ein wesentlicher Aspekt der Vertrauensbildung, einer dieser Aspekte. Regierungen, die finanzielle Unterstützung einführten, erzielten bessere Ergebnisse.

F. In der öffentlichen Debatte geht es um konkrete Maßnahmen, aber Sie weisen darauf hin, dass die entscheidenden Maßnahmen die strukturellen sind.

A. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft haben wir es versäumt, die Botschaft zu vermitteln, dass es zwar kurzfristige Maßnahmen gibt, dass aber die strukturellen am wichtigsten sind, die mittel- und langfristigen. Wir hatten zwei Jahre Zeit, sie vorzubereiten, und wir haben es nicht getan. Es ist wie bei einem Eisberg: Die dringendsten Maßnahmen befinden sich an der Spitze, aber die wertvollsten liegen unter Wasser: Stärkung der Primärversorgung, die öffentliche Gesundheit... Weniger Diskussionen über Masken als vielmehr darüber, wie viele Personen wir in diesem Jahr im Gesundheitswesen ausbilden müssen. Die Diskussion sollte sich darum drehen, wie viel mehr wir das Gesundheitssystem finanzieren sollten, wie wir die Primärversorgung stärken, wie wir sie mit der Spitalversorgung integrieren? Und sie wurde durch diese kurzfristigen Maßnahmen ins Abseits gedrängt. Ich denke, das passt den Politikern sehr gut. Eine langfristige Vision haben wir während dieser Pandemie, von Ausnahmen abgesehen, nicht gesehen.

F. Einige Länder denken bereits darüber nach, wie der nächste Schritt in der Pandemie aussehen wird. Besteht in Spanien Gesprächsbedarf darüber, was man tun will, was das Ziel ist?

A. Wir sind von Welle zu Welle geritten und haben wenig gelernt, obwohl wir unser System verbessert haben. Viele Länder und Experten gehen bereits davon aus, dass Covid endemisch sein wird, aber es muss eine Debatte darüber geführt werden, was wir als endemisch betrachten. Was erwarten wir als Gesellschaft von der Pandemie und was halten wir für akzeptabel? Es wurde beispielsweise nicht darüber diskutiert, wie viele Todesfälle akzeptabel sind. Für uns mag es normal sein, dass 100 Menschen pro Tag sterben, aber in anderen Ländern oder Kulturen ist das nicht so. Es ist an der Zeit, dass wir als Gesellschaft diese Debatte führen.

F. Wie lebt es sich mit der Covid-Endemie?

A. Ich habe keine klaren Antworten, aber wir haben begonnen, das zu untersuchen. Staats- und Regierungschefs in aller Welt verwenden dieses Wort, und für jedes Land bedeutet es etwas anderes. Singapur war eines der ersten Länder, das nach einer aggressiven Eindämmungspolitik zur Vermeidung der Übertragung in der Bevölkerung offen erklärte, dass es in eine endemische Phase eintreten würde. Sie sahen ein, dass dies nicht länger tragbar war, und beschlossen, das Land zu

öffnen, die Maßnahmen zu lockern, aber das System zu stärken, damit es sehr agil und schnell auf Ausbrüche reagieren zu können. Die öffentliche Gesundheit und die Rückverfolgung von Kontaktpersonen sind tadellos: Die Idee ist, dass die Fälle zunehmen, dass die Krankheit endemisch wird, dass man sie aber mit einer sehr hohen Impfquote unter Kontrolle halten und möglichst viele Todesfälle vermeiden kann. Bisher funktioniert es, aber die Bevölkerung ist etwas verängstigt, weil es für sie neu ist, dass es so viele Infektionen gibt. Aber auch für sie gibt es keine formale Definition.

F. Man muss nicht nur die Menschen impfen, sondern auch das Gesundheitssystem, um es auf das Kommende vorzubereiten.

A. Ich liebe diese Analogie: Genau darum geht es, es zu impfen, das Gesundheitssystem zu stärken, damit es vorbereitet ist. Wir verschwenden Zeit mit Dichotomien: Es geht nicht nur ums Impfen, es geht um das Impfen und die Stärkung des Systems. Die Möglichkeit haben, den Alarmknopf zu drücken: Wenn ein Notfall wie ein Omicron eintritt, muss das gesamte System in Betrieb hochgefahren werden, um die neue Bedrohung einzudämmen.

F. Was ist mit Spanien?

A. Spanien sollte sich in der Tat dazu verpflichten, sein Gesundheitssystem angesichts dieses endemischen Moments, mit dem wir früher oder später konfrontiert sein werden, zu stärken. Jetzt müssen wir diese Welle überstehen, aber neben der Impfung der Bevölkerung sollte Spanien bereits sein Gesundheitssystem geimpft haben, es stärken und auf die endemische Phase vorbereiten. Es muss jetzt damit begonnen werden, die Finanzierung, die Verbesserung der Primärversorgung und die Anzahl Arbeitskräfte zu erhöhen, denn das ist auf lange Sicht notwendig. Und Spanien muss beginnen, eine Diskussion über das Gesundheitssystem der Zukunft zu diskutieren. Wir müssen es so gestalten, dass es nicht so weitergeht wie bisher, mit dem Minimum, sondern mit zusätzlichen Kapazitäten.

F. Und definieren, was wir als akzeptables endemisches Covid betrachten?

A. Es wäre gut, diese Arbeit im Vorfeld zu erledigen, dann könnten wir einen Vorsprung gewinnen. Wir könnten damit beginnen, die Indikatoren zu definieren, die wir befolgen wollen, und diese Diskussion als Gesellschaft führen: was wäre akzeptabel, welche Anzahl von Todesfällen wäre akzeptabel. Das Gesundheitssystem muss geimpft werden, und vor allem muss die Bevölkerung in Strategien einbezogen werden, die für die Zukunft von grundlegender Bedeutung sind.

[Eisbergmodell für die öffentliche Gesundheit](#), vorgeschlagen vom unabhängigen Gremium im British Medical Journal.

### React

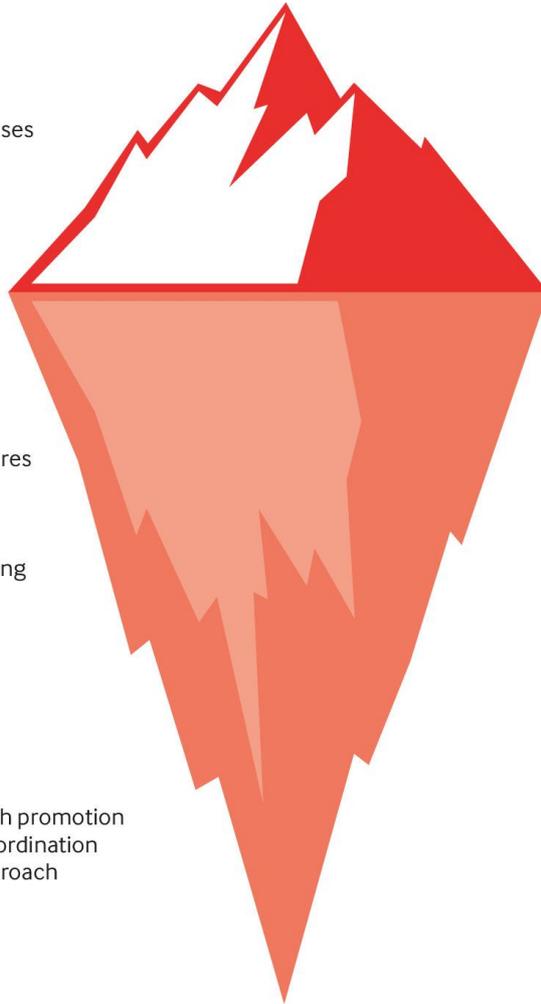
- Immediate, proactive, and precautionary responses
- Public health interventions
- Increase health expenditure for public health infrastructure

### Prepare and maintain

- Resilient health systems
- Socioeconomic support for public health measures
- Invest in multidisciplinary, inclusive, and truly independent research
- UHC and people centred approach
- Monitoring, evaluation, and cross country learning

### Transform

- Build equitable societies and shift mindsets
- Long term social protection measures and health promotion
- Informed, responsible leaders, and effective co-ordination
- Whole-of-society and whole-of-government approach



F. Wie sollten wir diese Phase angehen?

A. Wir befinden uns in einer Zeit der Ungewissheit und es ist wichtig, dies in angemessener Weise zu kommunizieren. Wir brauchen bekannte Personen, denen die Bevölkerung vertraut, die die Veränderungen und die vorhandenen und nicht vorhandenen Beweise erklären können. Eine Botschaft auf der Grundlage von Daten und, wenn möglich, eine Konsensbotschaft. Es wäre keine schlechte Idee, wenn die Ministerin oder der Präsident zusammen mit anderen regionalen Führern auftreten würden. Wenn die Quarantäne von 10 auf 7 Tage verkürzt wird, sollten sie sagen weshalb und dies klar begründen. Und wenn es wissenschaftliche Daten gibt, dann sollen diese zitiert werden, und wenn es daran liegt, dass wir es uns als Gesellschaft nicht leisten können, eine Million Menschen unter Quarantäne zu stellen, dann sollen sie es sagen und erklären.

F. Aber während der Pandemie haben wir gesehen, dass in der Politik Korrekturen bestraft werden.

A. In meinen Gesprächen mit den führenden Wissenschaftlern der verschiedenen Ländern sagten sie mir, dass gute Führung bedeutet, auf die Wissenschaft zu hören, aber auch in der Lage zu sein, Fehler zu erkennen, sich zu entschuldigen und einen Rückzieher zu machen. Wir haben zu wenig in die Risikokommunikation investiert. Die Länder, die besser abgeschnitten haben, hatten bereits vor der Pandemie Strategien zur Risikokommunikation entwickelt. Wenn nicht gut erklärt wird, dann ist die Bevölkerung verwirrt.